

Die Sekretäre der Bezirks- und Kreisleitungen gaben den Genossen zu wichtigen oder unklaren Fragen Konsultationen. Es gelang auf diese Weise, die Genossen mit den Problemen des 7. Plenums besser vertraut zu machen, auftretende Fragen zu klären und das Studium mit der Arbeit, mit der Verwirklichung der Beschlüsse zu verbinden.

Schon früher hat das Sekretariat den Seminaren größte Bedeutung beigemessen. So wurden anlässlich der 12. Landwirtschaftsausstellung in Marktleiberg mit Mitgliedern der Büros der Kreisleitungen und Genossen aus Grundorganisationen der VEG, LPG und der Forstwirtschaft Seminare veranstaltet, wobei die Genossen zuvor im Parteikabinett die Erfahrungen der Parteiarbeit studierten. Das Büro für # Landwirtschaft erhielt dadurch eine bessere Übersicht über die Fähigkeiten seiner Kader.

Als recht nützlich erweisen sich die von der Ideologischen Kommission der Bezirksleitung mit Mitgliedern und Mitarbeitern der Organe der Kreisleitungen, mit Parteisekretären und anderen Funktionären durchgeführten Kurzlehrgänge zur Erläuterung von Parteibeschlüssen sowie die seminaristische Beratung der sich daraus ergebenden Aufgaben. Solche Lehrgänge dienen z. B. der Verwirklichung der Grundsätze über die weitere Entwicklung des polytechnischen Unterrichts, der Einrichtung von Spezialschulen und -klassen, der Auswertung der 2. Bitterfelder Konferenz u. a.

Das Studium leitender Kader

Das Sekretariat der Bezirksleitung schätzte die Ergebnisse des Studiums leitender Kader ein. Es zeigte sich, daß manche Genossen die Bedeutung dieses Studiums für ihre eigene Befähigung zu wissenschaftlicher Leitungstätigkeit noch nicht erkennen. Von unserer Seite her weist die Hilfe für das organisierte Selbststudium ernste Mängel auf, was sich in oft ungenügender Vorbereitung auf die Seminare äußert.

Das Sekretariat leitete Maßnahmen ein, um die Qualität dieses Studiums zu erhöhen. Es empfahl, die Erfahrungen des Büros für Industrie und Bauwesen zu nutzen. Hier finden zunächst mit den Mitgliedern und Mitarbeitern des Büros, die in der Mehrzahl als Seminarleiter eingesetzt sind, Seminare statt. Die Themen werden gründlicher durchgearbeitet und mit der spezifischen Aufgabenstellung verbunden. Die so vorbereiteten Genossen erreichen danach in den Seminaren mit allen anderen Nomen-

klaturkadern größere Wirksamkeit; auch gelingt es besser, die Behandlung der prinzipiellen Fragen in engstem Zusammenhang mit der Verwirklichung der Beschlüsse zu setzen.

Die Qualifizierung von Genossinnen

Das Sekretariat der Bezirksleitung widmet der Verwirklichung des Kommunitäts „Die Frau — der Frieden und der Sozialismus“ große Aufmerksamkeit und beschäftigt sich systematisch und gründlich mit seiner Durchführung. Der Anteil qualifizierter und erfahrener Genossinnen im Plenum der Bezirksleitung und in den Kreisleitungen wurde wesentlich erhöht. In alle Büros und in die Mehrzahl der Ideologischen Kommissionen wurden Genossinnen berufen. Viele Leiter haben persönlich die Verantwortung für die weitere Qualifizierung dieser Genossinnen übernommen.

Jedoch entspricht der Anteil der Genossinnen in mittleren und leitenden Parteifunktionen keineswegs den Möglichkeiten und Erfordernissen. Eine der Ursachen besteht darin, daß die Delegation bewährter Genossinnen auf Lehrgänge der Bezirksparteischule und der Sonderschulen infolge familiärer Verpflichtungen (Erziehung der Kinder, Führung des Haushaltes u. a.) auf große Schwierigkeiten stößt und in vielen Fällen nicht möglich war.

In den letzten zwei Jahren gingen deshalb viele Kreisleitungen mit Hilfe der Frauenkommission der Bezirksleitung dazu über, Externatslehrgänge mit dem Niveau eines Vier-Monats-Lehrganges der Sonderschule der Bezirksleitung für Genossinnen durchzuführen. So begann die Kreisleitung Marienberg am 10. Januar 1965 den 3. Externatslehrgang mit 30 Genossinnen, die sich als gewählte Kreisleitungsmitglieder bzw. für die Übernahme von Wahlfunktionen die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse aneignen werden.

Solche Lehrgänge werden von den Genossinnen begrüßt und erhalten auch die Unterstützung von den Parteiorganisationen. Sie haben geholfen, die Bereitschaft vieler Genossinnen zur weiteren Qualifizierung zu fördern. In den Jahren 1963/64 erwarben sich auf diese Weise 550 Genossinnen — das ist zweimal die gesamte Kapazität der Sonderschulen der Bezirksleitung — eine höhere politische Qualifikation.

Darüber hinaus wollen wir — zur Heranbildung von Genossinnen zu leitenden Funktionären — auch Externatslehrgänge mit dem Niveau eines Einjahrslehrganges der Bezirksparteischule einrichten, ohne den Frauenanteil an der Bezirksparteischule einzuschränken. Im